Hey Staat!

Hans SÃ¶llner

1. Strophe
Ich geh`in die Schule und lern bloÃŸ das was du glaubst, dass ich wissen muÃŸ.Ob mich das interessiert, dass interessiert dich nicht, dass ist dir total wurscht.
von Anfang an probierst nix anderes, als das du mich hinbiegst wie du mich brauchst.
Ich lass es mir gefallen, weil ich mir denk`, du wirst schon wissen was du da machst.
dann geh`ich in die Arbeit und buckl acht Stunden kang jeden Tag in meinem verdammten Job.
Und von dem Geld, das ich verdien` ziehst mir sofort zewi Drittel, ziehst mir ab.
Und die paar Mark die mir noch bleiben, gehen `drauf fÃ¼r Wohnung, Gas und Licht.Und ich mach Schulden auf der Bank, damit ich im Winter nicht erfrier.Refrain: Hey Staat, hey Staat, hey Staat,..... heute sag dir ich einmal, was ich alles mach` fÃ¼r dich.Und dann sag` du mir mal, was du alles machst fÃ¼r mich.
2. Strophe
Schreibst mir meine Kleidung vor, meinen Haarschnitt, meine Bildung und meinen Job.Sogar meinen Glauben schreibst mir vor, und ich Depp zahl und ernÃ¤hr` noch euren Gott.Der blos mit dem Finger auf mich zeigt, ich sollt` respektieren und ehren!Den der ganze VÃ¶lker ausgerottet hat oder mit Drohungen bekehrt.Kauf` deine Drogen, Bier und Schnaps, aber du beschimpfst mich, wenn ich`s nimm.Diskriminiertst mich, weil ich rauch, du muÃŸt stark sein du verdienst.Durch Leute wie mich geht's dir noch gut, du mÃ¼ÃŸtest eigentlich noch dankbar sein dafÃ¼r.
Das wir dich noch bezahlen, fÃ¼r dein Geschwafel, dein Beleidigen und LÃ¼gen.Ref.
3. Strophe
Oh Mann, ich bin dir zu schlecht fÃ¼r deine TÃ¶chter, du schÃ¤mst dich vor anderen Leuten fÃ¼r mich.Du nennst mich asozial und dumm, sei froh, dass es noch so blÃ¶de gibt.Nur durch die Schleimer kannst du so leben, die sich nie beschweren,
und die nur die HÃ¤nde vor den Mund halten, wenn`s miteinander reden.
Ich hab mich dreiÃŸig Jahre an alles gehalten, und hab gemacht, was du mir sagst.
Aber jetzt, wo ich aufsteh` und mich wehr, weil halt find, dass es endlich einmal langt,nennst mich einen Gratler und Verbrecher, am liebsten stellast` mich an die Wand.Ref.4. Strophe
Und heut`, heut` sthen wir am Odeonsplatz und singen "Blowing in the Wind".Mit tausend anderen stehen wir umanand, die auch fÃ¼r den Frieden sind.Dreitausend, die dir zeigen, dass es auch friedlich geht mit Hirn.Aber im Fernsehen zeigst vierzig Skinheads die irgendwo randalieren.
Du zeigst die Wankasdorf Kaoten und zeigst, wie Pflastersteine fliegen.
Und nicht die Typen, die zum Schutz vor deinen Polizisten stehen und rean.
Ja, und ich schÃ¤m` mich fÃ¼r die Leute, die auf der Startbank geschossen haben.
Aber du machst, du machst das jeder glaubt, dass wir alle auch so sind.
Ref.5. Strophe
SchÃ¤m` du dich einmal fÃ¼r was, hey Staat, vielleicht fÃ¼r die kleinen Kinder die `grad sterben.An Leukemie und fÃ¼r die Eltern, die ihre HÃ¤nde halten und rean.
Deine Zeit ist um, und meine auch, und fÃ¼r mich geh` ich nicht da `raus.Mein Bub hat sechzig Jahr, hat der vor sich und ich tu alles das er das schafft, das er das schafft.Du bist kein Vorbild mehr, hey Staat, du hast dich `rausgefressen vom Geld.Das ein anderer schwer verdient, und sogar am Hunger von der Welt,

hast noch deinen SpaÃŸ und deinen Profit, such wennst einen VÃ¶lkermord betreibst.Oh Mann, fÃ¼r das was du da machst, hat dich von uns, uns Ã¼berhaupt keiner gewÃ¤hlt!

Lyrics provided by
https://damnlyrics.com/